

Musikwissenschaftliches Seminar

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Wintersemester 2025/26 (Stand: 26.08.2025)



**UNIVERSITÄT
HEIDELBERG**
ZUKUNFT
SEIT 1386

Inhalt

Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2025/26

- A. Vorlesungen
- B. Hauptseminare
- C. Proseminare
- D. Pflichtmodule (Bachelor)
- E. Übungen und Projektseminare
- F. Kolloquien
- G. Angebote anderer Fächer für die Musikwissenschaft
- I. Tutorien

Lehrende und Studienberatung

Wochenübersicht

Blockveranstaltungen

Wichtige Termine:

Anmeldung Lehrveranstaltungen	01.09.–02.11.2025
Einführungswoche:	14.–17.10.2025
Erstsemesterbegrüßung:	Dienstag, 15.10.2025, 10:00 bis 11:30 Uhr
Vorlesungsbeginn:	20.10.2025
Semestereröffnung:	Dienstag, 28.10.2025, 18:15 Uhr
Vorlesungsende:	07.02.2026
Reading Week:	01.–07.12.2025
Weihnachts-/Neujahrspause	22.12.2025–06.01.2026
Prüfungswoche:	09.–13.02.2026

Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2025/26

A. Vorlesungen

0072060057	Vom Wachszyylinder zur Spotify-Playlist: Aufnahmetechnologien, Distributionssysteme und ihre Auswirkungen auf Musik			Paetzold
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
Di.	11 bis 13 Uhr ¹	wöchentlich	21.10.25 bis 03.02.26	bis 02.11.2025
Module	BA: MuSe 3, 3+; ChoSe 2, ÜK 2; MA (PO 2019): FW 1, ID 2; MA (PO 2024): SMP 1–3, WP 2–3, WM			
Ort	Neue Universität, Hörsaal 04a			

Kommentar 1877 erfand Thomas Alva Edison den Phonographen. Damit war es erstmals möglich, Schall aufzunehmen und anschließend wiederzugeben. Obwohl Edison die Einsatzmöglichkeiten seiner „Talking Machine“ zunächst vornehmlich im Bereich der Sprachaufnahme und -wiedergabe sah, zeitigte die so geschaffene Konservierbarkeit von Klang insbesondere Wirkung auf die Art und Weise, wie Musik rezipiert, produziert, gesammelt, verbreitet und vermarktet wird. Die Veranstaltung beleuchtet schlaglichtartig anhand von Klangbeispielen – beginnend mit den ersten Zylinderaufnahmen bis hin zu plattformoptimierten Songs – wichtige Stationen der Innovation im Bereich der Aufnahmetechnologien und Distributionssysteme. Im Zentrum stehen dabei nicht nur die Technologien, Netzwerke und Infrastrukturen, sondern auch die globalen kulturellen, gesellschaftlichen, ökonomischen und nicht zuletzt ästhetischen Folgen. Die angegebene Literatur ist als Auswahl zu verstehen.

Literatur M. Denning, *Noise Uprising: The Audiopolitics of a World Musical Revolution*, London u. Brooklyn 2015; M. Katz, *Capturing Sound: How Technology Has Changed Music*, Berkeley u. Los Angeles ²2020. J. W. Morris, „Music Platforms and the Optimization of Culture“, in: *Social Media + Society* 6/3 (2020), <https://doi.org/10.1177/2056305120940690>

0072060058	Chopin und Liszt 1820–1850			Flamm
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
Do.	11 bis 13 Uhr	wöchentlich	23.10.25 bis 05.02.26	bis 02.11.2025
Module	BA: MuSe 2, 2+, ChoSe 2, MA (PO 2019): SM 1–3, FW 1; MA (PO 2024): SMH 1–3, WP 3, WM			
Ort	Hörsaal des Musikwissenschaftlichen Seminars			

Kommentar Frédéric Chopin und Franz Liszt haben beide die Klaviersmusik revolutioniert, sowohl poetisch als auch technisch. Beide gelangen aus der kulturellen Peripherie ins Zentrum der Musik Paris. Beide standen in den dortigen Salons der 1830er Jahre im Zentrum der Aufmerksamkeit.

¹ Die Zeiten sind, wenn nicht anders angegeben, im Format c.t. (cum tempore) zu lesen: 11:00–13:00 Uhr = 11:15–12:45 Uhr.

Sie waren Kollegen und Freunde, Liszt verfasste sogar eine der ersten Monographien über Chopin. Aber es gibt auch gewaltige Unterschiede: in grundlegenden Fragen der Ästhetik, in der Wahl von Gattungen und Formen, in der Lebensführung. Liszt erscheint expansiv als international gefeierter Konzertvirtuose, sprengt kompositorisch Normen und Traditionen, ist publizistisch aktiv, integriert Literatur und Kunst in seine Werke, führt ein rastloses Leben. Chopin wirkt eher introvertiert, spielt fast nur seine eigenen Werke, lebt vom Unterrichten, er erweitert die Grenzen der Tradition eher nach innen (im Ausdruck) als nach außen (in der Form). Die Vorlesung wird Chopin und Liszt vergleichend gegenüberstellen, insbesondere in ihren Werken, aber auch in ihren sozialen Kontexten, zu denen auch andere zeitgenössische Pianisten-Komponisten wie Charles-Valentin Alkan und Sigismund Thalberg als Freunde oder Rivalen hinzukommen. Zeitlich reicht der Blick von beider kompositorischen Anfängen in den 1820er Jahren bis etwa zu Liszts Niederlassung in Weimar 1848 und Chopins Tod 1849.

Literatur

A. Walker, *Franz Liszt. The Virtuoso Years. 1811–1847*, New York; J. Bellman und H. Goldberg (Hgg.), *Chopin and His World*, Princeton 2017; J. Cormac (Hg.), *Liszt in Context*, Cambridge 2022 (auch online); T. Kabisch, *Chopins Klaviermusik. Ein musikalischer Werkführer*, München 2021 (auch online).

B. Hauptseminare

0072060059	Cypher – Casting – Challenge: Wettbewerbsformate in der populären Musik			Paetzold
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
Mo.	11 bis 13 Uhr	wöchentlich	20.10.25 bis 02.02.26	bis 02.11.2025
Module	BA: MuSe 3+; Chose 2–3, ÜK 2; MA (PO 2019): FW 1–2, ID 2; MA (PO 2024): SMP 1–3, WP 2–3, WM			
Ort	Säulensaal des Musikwissenschaftlichen Seminars			

Kommentar

Von K-Pop Auditions, über Rap Battles und Casting Shows bis hin zum ESC: Kompetitive Formate, in denen Populärmusik eine Rolle spielt, sind variantenreich. Sie werden von den unterschiedlichsten Institutionen, Unternehmen und Personen ausgelobt, veranstaltet oder ausgetragen und dienen z. B. der kulturpolitischen Förderung, der Suche nach den besten Sänger*innen, Bandmitgliedern, DJs oder Songs, der Innovation, dem Fan Engagement, dem Marketing und nicht zuletzt der Unterhaltung. Aber was macht Wettbewerbe so erfolgreich und welche Mechanismen erlauben ihre vielfältige Adaption und Rekontextualisierung? In diesem Seminar erarbeiten wir uns theoretische Grundlagen zu kompetitiven Formaten, die mit Musik sowie Tanz verknüpft sind und analysieren, wie sie in den Medien aufgegriffen wurden und werden. Die zur Untersuchung vorgeschlagenen Formate umfassen ein breites Spektrum, das zur kontrastiven Betrachtung des Phänomens einlädt. Zusätzlich sind auch Themenvorschläge von Seiten der Teilnehmer*innen willkommen. Die angegebene Literatur ist als Auswahl zu verstehen.

Literatur

H. Dietrich u. T. Phleps (Hg.), *Keiner wird gewinnen: Populäre Musik im Wettbewerb*, Bielefeld 2005; C. Müller-Oberhäuser u. T. Werron, „Competition in Music: An Interdisciplinary Perspective“, in: *Die Tonkunst* 3/15 (2021), S. 248–260; T. Ojaide (Hg.), *African Battle Traditions of Insult: Verbal Arts, Song-Poetry, and Performance*, Berlin 2023.

0072060060	Sinfonik außerhalb Europas			Menzel
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
Di.	14 bis 16 Uhr	wöchentlich	21.10.25 bis 03.02.26	bis 02.11.2025
Module	BA: MuSe 2+, 3+, MA (PO 2019): SM 1–3; FW 1–2, MA (PO 2024): SMH 1–3, WP 3, WM			
Ort	Hörsaal des Musikwissenschaftlichen Seminars			

Kommentar

Der Aufstieg der Sinfonie zur repräsentativen Gattung des öffentlichen Konzertlebens seit dem 19. Jahrhundert verläuft parallel mit der Verstetigung des sog. »westlichen« Kunstmusik als kulturelle Praxis in zahlreichen Ländern außerhalb Europas. Von José Maurício Nunes Garcias *Sinfonia Fúnebre* (Rio de Janeiro, 1790) bis zu der (fälschlicherweise) als erste asiatische Sinfonie gefeierten Sinfonie Nr. 1 „Valliant“ Ilaiyaraajas (UA London, 8. März 2025) entstanden und entstehen weltweit Gattungsbeiträge, die die spezifischen Sinnstiftungsmechanismen der Sinfonie nutzen um regionale kulturellen Wirklichkeiten abzubilden und/oder diskursive Positionen in der globalen Öffentlichkeit der klassischen Musik zu beziehen. Im Seminar soll dieses Repertoire erkundet, die Umstände seiner Entstehung beleuchtet sowie erörtert werden, wie die einzelnen Kompositionen und ihre Rezeptionssituationen die Sinfonik als kulturelle Praxis lesen und reinterpretieren. Das Seminar wird mit Referat und Hausarbeit abgeschlossen.

Literatur

R. McNeill, *The Australian Symphony from Federation to 1960*; New York 2016, C. Utz: *Musical Composition in the Context of Globalization*, Bielefeld 2021; P. Brown: *The Symphonic Repertoire*, Bd. 5: *The Symphony in the Americas*, Bloomington, Indiana 2024.

0072060061	Authentizität in kultureller (Re)produktion			Velarde/Wiesenfeldt
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
Di.	16 bis 18 Uhr	wöchentlich	21.10.25 bis 03.02.26	bis 02.11.2025
Module	BA: MuSe 3+, ÜK 2; MA (PO 2019): SM 1–3, FW 1–2, ID 2; MA (PO 2024): SMH 1–3, SMP1–3, WP 2–3, WM			
Ort	Hörsaal des Musikwissenschaftlichen Seminars			

Kommentar

In Zeiten künstlicher Intelligenz, kultureller Appropriation und medizinisch-technisch unterstützter Selbstoptimierung: Was ist eigentlich noch „echt“? Während Charles Taylor Authentizität als Handlungslogik der Moderne zelebrierte, durch die sich der Mensch sowohl auf sich selbst als auch auf seine Umwelt beziehen lernt (Taylor 1991), sind

menschliche Deutungen, Handlungen und Darstellungen schon immer von der Suche nach Glaubwürdigkeit, Echtheit und Aufrichtigkeit geprägt, steht das Authentische nicht selten im Zentrum eines mitunter umkämpften Aushandlungsprozesses, der kulturelle, soziale und wissenschaftliche Ordnungen prägt. Im Rahmen des Marsilius-Brückenseminars werden aktuelle Debatten zu drei gesellschaftlichen Spannungsfeldern fokussiert: „Authentizität und Kreativität“ (Kunst), „Authentizität und Identität“ (soziale Bewegungen) und „Authentizität und Faktizität“ (Wissenschaft & Journalismus). Studierende werden dazu angeleitet, sich theoriegeleitet und aus unterschiedlichen disziplinären Perspektiven mit der Suche nach Authentizität im 21. Jahrhundert zu befassen.

0072060062	Klangfarbe in der Musik des 19.–21. Jahrhunderts			Flamm
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
Do.	9 bis 11 Uhr	wöchentlich	23.10.25 bis 05.02.26	bis 02.11.2025
Module	BA: MuSe 2+, 3+; MA (PO 2019): SM 1–3, FW 1–2; MA (PO 2024): SMH 1–3, WP 3, WM			
Ort	Hörsaal des Musikwissenschaftlichen Seminars			

Kommentar Spätestens Hector Berlioz hat explizit festgestellt, dass ein Musikstück ganz anders wirkt, wenn es anders besetzt wird. Während Bachs „Kunst der Fuge“ nicht interessierte, welcher Klangkörper den Tonsatz ausführt, erhält im 19. Jahrhundert die Frage der Besetzung in der Instrumentalmusik zentrale Bedeutung. Aber nicht nur die Instrumentierung von Ensemble- und Orchestersätzen bekommt immer größere Aufmerksamkeit, auch das Raffinement in der Erzeugung von Klangfarben auf jedem Instrument für sich wird immer größer. Mit dem Impressionismus ist Klangfarbe zu einem gleichberechtigten kompositionstechnischen Parameter geworden – was konservative Komponisten kritisierten. Und das 20. Jahrhundert ist über große Strecken davon gekennzeichnet, immer neue Klangfarben zu generieren, sei es durch unkonventionelle Spieltechniken, neuartige Instrumentalkombinationen, den Einbezug von Geräusch oder die Erzeugung synthetischer Klänge. Die analytische Untersuchung von Klang als akustischem Phänomen wird im Spektralismus seit den 1970er Jahren zu einer Voraussetzung des Komponierens. Unser Seminar wird Stationen der Beschäftigung mit Klang seit dem frühen 19. Jahrhundert betrachten, sowohl anhand musikalischer Werke als auch theoretischer Reflexionen. Wahrnehmungsästhetische und psychoakustische Fragen werden nicht ausgeklammert, stehen aber nicht im Zentrum.

Literatur Literatur wird zu Beginn des Seminars bekanntgegeben. Einführend sei der Artikel „Klangfarbe“ in MGG Online empfohlen.

C. Proseminare

0072060063	Körper und Raum in Béla Bartóks Bühnenwerken			Barchetti
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
Mi.	9 bis 11 Uhr	wöchentlich	22.10.25 bis 04.02.26	bis 02.11.2025
Module	BA: MuSe 3, 3+, ChoSe 2, 3, MA (PO 2019): SM 1–3, FW 1–2, (PO 2024): SMH 1–3, WP 3, WM			
Ort	Hörsaal des Musikwissenschaftlichen Seminars			

- Kommentar** Das Proseminar bietet zunächst eine kurze Einführung in Leben und Werk Béla Bartóks, wobei sein musikalisches Schaffen im Kontext der europäischen Moderne verortet wird. Im Anschluss widmet sich das Seminar vertiefend der Analyse seiner drei Bühnenwerke *Herzog Blaubarts Burg* (Oper), *Der holzgeschnitzte Prinz* (Ballett) und *Der wunderbare Mandarin* (Tanzpantomime). Trotz ihrer unterschiedlichen Gattungszugehörigkeit verbindet diese Werke eine intensive Auseinandersetzung mit der Darstellung von Raum und Körper. Untersucht wird, wie Bartók musikalische Mittel einsetzt, um emotionale, psychologische und physische Räume narrativ zu gestalten, sowie wie die Körper der Figuren – u.a. zwischen Begehren, Gewalt, Entfremdung und Transformation – in diesen Räumen agieren. Das Seminar verbindet werknahe Analysen mit interdisziplinären Perspektiven, um Bartóks Bühnenästhetik in ihrer Vielfalt und Modernität erfahrbar zu machen.
- Literatur** J. Brown, *Bartók and the Grotesque, Studies in Modernity, the Body and Contradiction in Music*, Aldershot (Ashgate) 2007; D.-F. Lebon: *Béla Bartóks Handlungsballette in ihrer musikalischen Gattungstradition*, Hamburg 2012; P. Wilson u. a.: *The Music of Béla Bartók*, Haven und London 1992.

0072060064	Das Melodram im 18. und 19. Jahrhundert: Aufstieg und Verschwinden einer Gattung			Dubke
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
Do.	9 bis 11 Uhr	wöchentlich	23.10.25 bis 05.02.26	bis 02.11.2025
Module	BA: MuSe 2, 3, 2+, 3+, ChoSe 2–3, MA (PO 2019): SM 1–3, FW 1–2; MA (PO 2024): SMH 1–3, WP 3, WM			
Ort	Säulensaal des Musikwissenschaftlichen Seminars			

- Kommentar** Das Seminar behandelt das Melodram als musikdramatisches Genre mit besonderem Schwerpunkt auf dem deutschsprachigen Raum des späten 18. und 19. Jahrhunderts. Ausgehend von den prägenden Werken Georg Anton Bendas sowie der Etablierung des Melodrams an verschiedenen höfischen und städtischen Theatern werden Entwicklungen in Dramaturgie, Kompositionstechnik und ästhetischer Reflexion analysiert. Im Zentrum steht die Frage nach einer Gattungskonstitution des Melodrams als Verbindung von gesprochener Sprache und Musik sowie dessen Rezeption und Weiterentwicklung im Konzert- und Bühnenkontext. Ebenso wird der Übergang vom anfänglichen Erfolg zur weitgehenden

Marginalisierung im späteren 19. Jahrhundert untersucht. Dabei rücken Veränderungen der Aufführungspraxis und der Publikumserwartung ebenso in den Fokus wie der Wandel musikästhetischer Normen und institutioneller Rahmenbedingungen.

Um diesen Bedeutungsverlust nicht nur historisch nachzuzeichnen, sondern auch die dahinterliegenden ästhetischen Spannungen zwischen Innovation und Irritation greifbar zu machen, werden neben ausgewählten Kompositionen auch theoretische Schriften, Rezensionen und Komponistenäußerungen herangezogen. Ziel ist es, das Melodram nicht als historisches Kuriosum zu behandeln, sondern als Ausdruck grundlegender medien- und gattungspoetischer Aushandlungsprozesse der Musikgeschichte zu kontextualisieren

0072060065	Schostakowitsch			Flamm
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
Do.	14 bis 16 Uhr	wöchentlich	23.10.25 bis 05.02.26	bis 02.11.2025
Module	BA: MuSe 3, 3+, ChoSe 2–3; MA (PO 2019): SM 1–3, FW 1–2; MA (PO 2024): SMH 1–3, WP 3, WM			
Ort	Hörsaal des Musikwissenschaftlichen Seminars			

Kommentar Während seine Werke im Kalten Krieg oftmals noch als wenig fortschrittliche Produkte einer staatlich gemaßregelten Kulturpolitik geringgeschätzt wurden und seine herausgehobene Stellung als führender Repräsentant der sowjetischen Musik als problematisch galt, hat Dmitri Schostakowitsch in den letzten Jahrzehnten auch außerhalb des ehemaligen Machtbereichs der Sowjetunion enormes Interesse und große Verehrung erfahren. Wir werden im Seminar zum einen die kompositorische Entwicklung Schostakowitschs an ausgewählten Stücken verfolgen, zum anderen die politischen und historischen Kontexte von der Oktoberrevolution über Lenins experimentelle 1920er Jahre und Stalins Totalitarismus bis zum Tauwetter und der Breschnew-Ära beleuchten und damit die sich beständig wandelnden Bedingungen, unter denen Musik entstehen konnte.

Literatur B. Feuchtnner, *Dmitri Schostakowitsch. "Und Kunst geknebelt von der groben Macht": künstlerische Identität und staatliche Repression. Eine Monographie*, Hofheim ³2017; P. Fairclough, *Dmitry Shostakovich*, London 2019.

0072060066	Requien und Trauermusiken in der Musikgeschichte			Dubke
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
s. Term.	s. Term.	Block	14.11.2025–17.01.2026	bis 02.11.2025
Module	BA: MuSe 1, 1+, 2, 2+, 3, 3+; ChoSe 2, 3; MA (PO 2019): SM 1–3, FW 1–2, MA (PO 2024): SMH 1–3, WP3, WM			
Ort	Säulensaal des Musikwissenschaftlichen Seminars			

Blocktermine: Fr. 14.11.25: 11:00–13:00 Uhr c.t., 14:00–16:00 Uhr c.t., 16:00–18:00 c.t.

Sa. 15.11.25: 9:00–11:00 Uhr c.t., 11:00–13:00 Uhr c.t.
 Fr. 19.12.25: 11:00–13:00 Uhr c.t., 14:00–16:00 Uhr c.t., 16:00–18:00 c.t.
 Sa. 20.12.25: 9:00–11:00 Uhr c.t., 11:00–13:00 Uhr c.t.
 Fr. 16.01.26: 11:00–13:00 Uhr c.t., 14:00–16:00 Uhr c.t., 16:00–18:00 c.t.
 Sa. 17.01.26: 9:00–11:00 Uhr c.t., 11:00–13:00 Uhr c.t.

Kommentar: Wie klingt Trauer? Und wie wandelte sich dieser Klang durch die Jahrhunderte? Das Seminar widmet sich der musikalischen Gestaltung von Tod und Gedenken in der abendländischen Kunstmusik vom Mittelalter bis in die Moderne. Im Zentrum stehen Requiem-Vertonungen als liturgisch gebundene, später aber zunehmend konzertant aufgeführte Werke sowie weitere Formen von Trauer- und Gedenkmusik wie etwa Lamentationen oder Trauermotetten.

Ausgehend von der mittelalterlichen Totenliturgie und ihrer liturgischen Ordnung verfolgen wir die Entwicklung der „Missa pro defunctis“ von den ersten mehrstimmigen Vertonungen im 15. Jahrhundert bis hin zu groß angelegten Konzertwerken des 19. und 20. Jahrhunderts. Dabei treten zentrale Spannungsfelder zwischen ritueller Funktion und künstlerischer Autonomie, zwischen kirchlicher Zurückhaltung, musikalischer Expressivität und privater Klage hervor.

Das Seminar fragt nach der Semantik von Trauermusik in unterschiedlichen Epochen und Gattungen, nach der Rolle von Affekten, Klangsymbolik und Gattungskonventionen sowie nach gesellschaftlichen und konfessionellen Kontexten. Ein besonderes Augenmerk gilt der schrittweisen Herauslösung des Requiems aus dem liturgischen Rahmen und seiner Überführung in den Konzertsaal als Ausdruck kollektiver oder individueller Erinnerungskultur.

D. Pflichtmodule (Bachelor)

0072060001	Satzlehre I			Dieterle
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
Mo.	9 bis 13 Uhr	wöchentlich	20.10.25 bis 02.02.2026	bis 02.11.2025
Module	BA: BaSe 1.1			
Ort	Hörsaal des Musikwissenschaftlichen Seminars			

Kommentar Grundlagen der Musiktheorie anhand ein- bis vierstimmiger Beispiele vom 16.-20. Jahrhundert (Konsonanz und Dissonanz, Akkordtypen und -chiffrierung, Harmonielehre, Tonarten, Modulationen, Schlussformen, Orgelpunkte, Satzmodelle). Einführung in die Grundlagen der harmonischen Tonalität (Funktions- und Stufentheorie). Im Kurs eingeschlossen sind Übungen in Gehörbildung.

Der Kurs wird mit Klausur abgeschlossen. Ergänzend wird ein Tutorium angeboten.

0072060005	Analyse I			Menzel
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
Di.	9 bis 11 Uhr	wöchentlich	21.10.25 bis 03.02.26	bis 02.11.2025
Module	BA: BaSe 2.1			
Ort	Hörsaal des Musikwissenschaftlichen Seminars			

Kommentar

Ziel des zweisemestrigen Kurses ist die Erarbeitung eines grundlegenden Verständnisses kompositorischer Konventionen und rezeptionsästhetischer Erwartungshaltungen am Beispiel eines breiten historischen Spektrums musikalischer Gattungen. Vermittelt werden grundlegende Techniken der Beschreibung von Musik im Dreischritt der Erhebung analytischer Befunde, ihrer Systematisierung und Deutung. Der Kurs wird mit einer Klausur beschlossen.

0072060013	Grundkurs Musikgeschichte I			Menzel
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
Mi.	11 bis 13 Uhr	wöchentlich	22.10.25 bis 04.02.26	bis 02.11.2025
Module	BA: BaSe 5			
Ort	Säulensaal des Musikwissenschaftlichen Seminars			

Kommentar

Dieser auf insgesamt vier Semester angelegte Kurs beabsichtigt, in einem Gesamtüberblick die wichtigsten Stationen der europäischen Musikgeschichte von den Anfängen bis in die unmittelbare Gegenwart vorzustellen und damit musikhistorisches Basiswissen zu vermitteln. Anhand von ausgewählten Kompositionen sollen dabei exemplarisch zentrale Gattungen und Kompositionstechniken, ästhetische und musiktheoretische Fragestellungen sowie institutionelle und funktionelle Rahmenbedingungen in ihrem jeweiligen kulturellen und historischen Kontext begriffen werden. Der erste Teil hat den Zeitraum vom ca. 750 bis 1400 zum Gegenstand.

0072060009	Einführung in die Musikwissenschaft			Klinke
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
Do.	16 bis 18 Uhr	wöchentlich	23.10.25 bis 05.02.26	bis 02.11.2025
Module	BA: BaSe 3			
Ort	Hörsaal des Musikwissenschaftlichen Seminars			

Kommentar

Dieser Kurs gibt eine Einführung in die Musikwissenschaft, ihre Gegenstände und ihre Methoden. Die an Studienanfänger*innen gerichtete Veranstaltung behandelt dabei zum einen Arbeitsgebiete der Musikwissenschaft, skizziert Grundzüge der Fachgeschichte und stellt die vielfältigen Berufsperspektiven vor. Zum anderen

vermittelt sie die wichtigsten (musik-)wissenschaftlichen Grundtechniken von der Quellenrecherche über die Gestaltung von Referaten bis zur fertigen schriftlichen Arbeit. Zusätzlich sollen Bibliotheks- und Archivführungen dabei helfen, die Arbeitsumgebung vor Ort kennenzulernen. Außerdem können die Studierenden mit Angehörigen und Absolvent*innen des Seminars in ausgewählten Gastsitzungen zu studien- und berufsbezogenen Themen ins Gespräch kommen.

Der Kurs wird mit Klausur abgeschlossen. Ergänzend wird ein Tutorium angeboten.

E. Übungen und Projektseminare

0072060067	Musikjournalismus			Klein
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
s. Term.	s. Term.	Block	24.10.25–10.01.2026	bis 02.11.2025
Module	BA: ChoSe 4, ÜK 1; MA (PO 2019): FW 5, MA (PO 2024): WM			
Ort	Hörsaal des Musikwissenschaftlichen Seminars			

Blocktermine: 24.10.25: 11:00–13:00 Uhr c.t., 14:00–16:00 Uhr c.t., 16:00–18:00 c.t.
 25.10.25: 9:00–11:00 Uhr c.t., 11:00–13:00 Uhr c.t.
 09.01.26: 11:00–13:00 Uhr c.t., 14:00–16:00 Uhr c.t., 16:00–18:00 c.t.
 10.01.26: 9:00–11:00 Uhr c.t., 11:00–13:00 Uhr c.t.

Ankündigung Zusätzlich zu den Blockterminen umfasst das Seminar Exkursionsanteile (Druckerei- und Konzertbesuche). Die zusätzlichen Termine werden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Kommentar: In der Welt des Journalismus spielt sich die kritische Auseinandersetzung mit Musik eher am Rande der Aufmerksamkeit ab. Dabei ist sie in Zeiten, in denen viele Konzertveranstalter eigene Publikationen veröffentlichen, noch wichtiger geworden. Neben der Rezension, dem Herzstück des Musikjournalismus, gilt es für Kulturjournalisten ebenso, das aktuelle Geschehen verständlich für eine breite Leserschaft zu erklären, einzuordnen und zu kommentieren – von #MeToo-Vorwürfen über Spardebatten bis hin zu vermeintlichen Opernskandalen. Dieses praxisorientierte Seminar gibt eine Einführung in die gängigen Darstellungsformen, in denen sich der heutige Musikjournalismus bewegt. Auf der Basis eines (gemeinsamen) Konzert- oder Opernbesuchs verfassen die Teilnehmenden Rezensionen und üben so die kritische Auseinandersetzung mit dem Gehörten und Gesehenen. Zudem gibt das Seminar einen Überblick über die Landschaft des Musikjournalismus in online und Print sowie über berufliche Perspektiven. Außerdem ist ein Besuch bei der Druckerei der Rhein-Neckar-Zeitung vorgesehen.

0072060068	Lost in Translation? Intavolieren im 16. Jahrhundert			Campagne
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
s. Term.	s. Term.	Block	07.11.2025–24.01.2026	bis 02.11.2025
Module	BA: ChoSe 2, 3, ÜK 5; MA (PO 2019): FW 1–2, MA (PO 2024): WP 3, WM			
Ort	Säulensaal des Musikwissenschaftlichen Seminars			

Blocktermine: 07.11.25: 11:00–13:00 Uhr c.t., 14:00–16:00 Uhr c.t., 16:00–18:00 c.t.
08.11.25: 9:00–11:00 Uhr c.t., 11:00–13:00 Uhr c.t.
12.12.25: 11:00–13:00 Uhr c.t., 14:00–16:00 Uhr c.t., 16:00–18:00 c.t.
13.12.25: 9:00–11:00 Uhr c.t., 11:00–13:00 Uhr c.t.
23.01.26: 11:00–13:00 Uhr c.t., 14:00–16:00 Uhr c.t., 16:00–18:00 c.t.
24.01.26: 9:00–11:00 Uhr c.t., 11:00–13:00 Uhr c.t.

Kommentar: Im 16. Jahrhundert war das Intavolieren – die Übertragung mehrstimmiger Vokalmusik in Tabulatur für Tasten- oder Lauteninstrumente – eine verbreitete und kunstvolle Praxis. Dabei handelte es sich nicht lediglich um eine Notationsübertragung, sondern häufig um eine tiefgreifende Bearbeitung, die strukturelle und stilistische Veränderungen mit sich brachte.
Die Übung widmet sich diesem Phänomen des „Übersetzens“ musikalischer Werke in eine neue Klang- und Notationswelt. Ausgewählte vokale Vorlagen werden transkribiert und mit Intavolierungen in verschiedenen historischen Notationsformen für Tasteninstrumente (und ggf. Lauteninstrumente) verglichen. Anhand dieser Beispiele analysieren wir die angewandten Verfahren, die zugrunde liegenden ästhetischen Entscheidungen sowie die musikalischen Konsequenzen dieser Praxis.
Die Studierenden erwerben a) praktische Erfahrung in der Transkription und Edition von Mensuralnotation und Tabulatur, vertiefen b) ihr Verständnis für die Intavolierungspraxis des 16. Jahrhunderts, lernen c) stilistische und strukturelle Veränderungen zwischen Vorlage und Intavolierung analytisch zu erfassen und reflektieren d) das Konzept der „musikalischen Übersetzung“ im historischen Kontext.
Voraussetzungen: Grundkenntnisse in mensuraler Notation und historischer Tabulatur, so wie im Umgang mit Notensatzprogramme sind wünschenswert aber nicht zwingend erforderlich.

F. Kolloquien

0072060017	Master-Kolloquium			Flamm
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
Fr.	s. Termine	Block	02.05.–25.07.25	bis 20.04.2025
Module	MA: MA-1			
Ort	Hörsaal des Musikwissenschaftlichen Seminars			

Termine 14.11., 12.12.25, 16.01., 30.01.26. jeweils 9:00–13:00 Uhr

Ankündigung Im Rahmen des Abschlussmoduls des Master-Studiums ist der zweisemestrige Besuch eines Master-Kolloquiums vorgesehen, um gemeinsam mit anderen Kandidat*innen die Pläne für die eigene Master-

Arbeit zu diskutieren, vom Austausch über andere Themen zu lernen und sich grundsätzlich mit der Genese, Struktur und dem logisch argumentierten Aufbau einer Abschlussarbeit im Studienfach Musikwissenschaft zu befassen. Das Master-Kolloquium bietet die Möglichkeit, in konzentrierter Form an mehreren Blockterminen diesen Austausch zu pflegen, das eigene Thema (mindestens einmal) vorzustellen und auch nochmals grundsätzliche Fragen zu Recherche, Verschriftlichung, Zitation, Literaturbeschaffung oder Rechte- und Abbildungsfragen zu erörtern. Es versteht sich somit als Coaching-Strecke auf dem Weg zum Studienabschluss. Die Betreuer*innen der Master-Arbeiten sind ebenso im Kolloquium willkommen wie Mitarbeiter*innen, die die Diskussionen und das Coaching bereichern möchten.

0072060018	Forschungskolloquium			Flamm/Wiesenfeldt
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
Di.	18 bis 20 Uhr	wöchentlich	21.10.25 bis 03.02.26	bis 02.11.2025
Module	MA (PO 2019): FW 3, MA (PO 2024): WP 1			
Ort	Hörsaal des Musikwissenschaftlichen Seminars			

Ankündigung Das Forschungskolloquium ist – nach Anmeldung – offen für Interessierte und Gasthörer*innen.

Kommentar Das Forschungskolloquium ist jener öffentliche Ort des Musikwissenschaftlichen Seminars, wo Gastvorträge, Vorstellungen von neuen Buch- und Forschungsprojekten, Diskussionen von entstehenden Qualifizierungsarbeiten, sowie Vortragsreihen aus aktuellen Forschungsinitiativen an der Universität stattfinden. Zudem werden hier gemeinsam Texte aus der aktuellen musikwissenschaftlichen Forschungsliteratur gelesen und diskutiert. Das Forschungskolloquium ist offen für Interessierte und Gasthörer*innen aller Fakultäten sowie die interessierte Öffentlichkeit, die einen Einblick in die Arbeitswerkstätten der Musikwissenschaft gewinnen möchte.

G. Angebote anderer Fächer und Hochschulen für die Musikwissenschaft

Die hier vorgestellten Lehrveranstaltungen aus dem ÜK-Pool der Universität Heidelberg dienen als Beispiele. Grundsätzlich kann frei aus dem Lehrangebot anderer Fächer, insbesondere der Philosophischen und Neuphilologischen Fakultät gewählt werden. Detaillierte Informationen zu den Lehrveranstaltungen finden Sie in heiCO. Vor Belegen einer fachfremden Veranstaltung ist eine Anfrage an die jeweiligen Dozent*innen zu richten. Die Anrechnung erfolgt nach Vorlage eines Teilnahme­scheins in den interdisziplinären Modul ÜK 2, ID 2, WP 2 oder WM.

0701252300	VO Einführung in die Philosophie			Mantel
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
Do.	16–18 Uhr	wöchentlich	16.10.25–15.02.26	per E-Mail

Module	BA: ÜK 2; MA (PO 2019): ID 2, MA (PO 2024): WP 2, WM
Ort	Neue Universität, HS 10
Kontakt	susanne.mantel@uni-heidelberg.de

0901W25006	VO Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft			Werle
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
Do.	9–11 Uhr	wöchentlich	16.10.25–15.02.26	per E-Mail
Module	BA: ÜK 2; MA (PO 2019): ID 2, MA (PO 2024): WP 2, WM			
Ort	Neue Universität, HS 14			
Kontakt	dirk.werle@gs.uni-heidelberg.de			

	Popkultur			Görtler
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
s. Term.	s. Term.	Block	11.11.25–27.01.26	per E-Mail
Module	MA (PO 2024): WP 2–3, WM			
Ort	Popakademie Baden-Württemberg, Hafenstraße 33, 68159 Mannheim			
Kontakt	stefan.menzel@zegk.uni-heidelberg.de			

Blocktermine	11.11., 25.11., 02.12., 09.12.25, 27.01.26 jeweils 09:30–16:30 s.t.
Kommentar	Die Lehrveranstaltung behandelt Tendenzen, Strategien, Konzepte und Personen der Kulturgeschichte des 20. und 21. Jahrhunderts und deren Interaktionen mit gesellschaftlichen Strömungen sowie Interaktionen der Digitalisierung von Technologie mit künstlerischen Ausdrucksformen.

	Populäre Musik und Medien			Kleiner
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
s. Term.	s. Term.	Block	10.10.–12.12.2025	per E-Mail
Module	MA (PO 2024): WP 2–3, WM			
Ort	Online-Veranstaltung der Popakademie Baden-Württemberg			
Kontakt	stefan.menzel@zegk.uni-heidelberg.de			

Blocktermine	10.10., 24.10., 21.11., 05.12., 12.12.25 jeweils 09:30–16:30 s.t.
Kommentar	Die Lehrveranstaltung widmet sich der Frage, inwieweit sich in Populären Kulturen Aspekte, Prozesse, Transformationen, Manifestationen von Medialität und/oder Performativität niederschlagen, beobachten und beschreiben lassen, sie Populäre Kulturen mit Formen bzw. allererst durch Erscheinungen Populärer Kulturen bzw. von Popmusikulturen eine spezifische Bedeutung erhalten. Die Aufgabe besteht darin, nicht

einfach bereits etablierte Konzepte zur Performativität und Medialität in ihrer Tragkraft am Beispiel Populärer Kulturen zu veranschaulichen, sondern im Gegenteil, gegenstandsorientierte Konzepte von Performativität und Medialität durch ein close reading Populärer Kulturen zu erarbeiten. Als Arbeitsfokus dient hierbei die Popmusik in unterschiedlichen Medien und Medialisierungsformen. Neben der Vermittlung von theoretischen, historischen sowie methodischen Inhalten und der Ausbildung von Reflexionskompetenz, steht die Analyse von Anwendungsfeldern und die Herstellung von Praxisrelevanz hinsichtlich der theoretischen Schwerpunkte im Zentrum.

H. Angebote des Collegium Musicum Heidelberg

072060019	Universitätschor			Sekulla
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
Di.	19:45–22:15 Uhr	wöchentlich	14.10. bis 03.02.26	bis 14.10.25
Module	BA: ÜK 5 (2 LP) nur im Fach Musikwissenschaft			

Ankündigung Der Universitätschor setzt sich aus über 150 Sängerinnen und Sängern aller Fakultäten sowie Lehrenden und externen Mitgliedern zusammen. Der Universitätschor erarbeitet jedes Semester ein facettenreiches Programm mit Werken namhafter Komponisten, aber auch selten gehörten Raritäten. Mit seinen Konzerten, die thematisch oftmals in den Jahresverlauf eingebunden sind, ist der Universitätschor zu einem festen Bestandteil des Heidelberger Musiklebens geworden und hat sich auch überregional einen Namen gemacht.

Dirigent des Universitätschores ist seit dem Sommersemester 2012 Universitätsmusikdirektor Michael Sekulla. Sein Ziel ist es, neben Repertoirewerken der Klassik und Romantik auch Raritäten, musikalische Entdeckungen sowie Werke des 20. Jahrhunderts zur Aufführung zu bringen.

Die Probenarbeit findet in der Aula der Neuen Universität statt. Bei Tutti- und Registerproben stehen den Mitgliedern des Universitätschores neben dem künstlerischen Leiter weitere erfahrene Gesangspädagogen (Chorassistenten und Stimmbildner) zur Seite.

Für alle Ensembles des Collegium Musicum ist ein Vorspielen/Vorsingen zu Beginn des Semesters erforderlich. Einzelheiten hierzu, wie auch zu Probenwochenenden, anderen Terminen und weitere Informationen zu den Ensembles unter: www.uni-heidelberg.de/collegium_musicum oder per Mail an collegium-musicum@uni-heidelberg.de.

072060020	Universitätsorchester			Sekulla
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
Mi.	20:00–22:00 Uhr	wöchentlich	15.10. bis 04.02.25	bis 15.10.25
Module	BA: ÜK 5 (2 LP) nur im Fach Musikwissenschaft			

Ankündigung Das Universitätsorchester ist neben dem Universitätschor einer der beiden repräsentativen Klangkörper der Universität Heidelberg. Mit seinen anspruchsvollen Programmen hat es weitreichende Anerkennung erworben und sich als feste Größe im kulturellen Leben der Universität und der Stadt etabliert. Das Universitätsorchester setzt sich vor allem aus Studierenden aller Fakultäten zusammen, ihm gehören aber auch Lehrende, Alumni und externe Musiker an. Neben den Universitätskonzerten am Ende des Semesters gestaltet das Universitätsorchester den musikalischen Rahmen zu besonderen Anlässen und akademischen Feiern der Universität Heidelberg.

Dirigent des Universitätsorchesters ist seit dem Sommersemester 2012 Universitätsmusikdirektor Michael Sekulla. Sein Ziel ist es, neben Repertoirewerken der Klassik und Romantik auch Raritäten, musikalische Entdeckungen sowie Werke des 20. Jahrhunderts zur Aufführung zu bringen.

Die Probenarbeit findet in der Aula der Neuen Universität statt. Bei Tutti- und Stimmproben stehen den Mitgliedern des Universitätsorchesters neben dem künstlerischen Leiter weitere erfahrene Instrumentalpädagogen (Streicher- und Bläsercoach) zur Seite.

Für alle Ensembles des Collegium Musicum ist ein Vorspielen/ Vorsingen zu Beginn des Semesters erforderlich. Einzelheiten hierzu, wie auch zu Probenwochenenden, anderen Terminen und weitere Informationen zu den Ensembles unter: www.uni-heidelberg.de/collegium_musicum oder per Mail an collegium-musicum@uni-heidelberg.de.

I. Tutorien

0072060010	Tutorium zur Einführung in die Musikwissenschaft			Klemm
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
Di.	14 bis 16 Uhr	wöchentlich	21.10.25 bis 03.02.26	bis 02.11.2025
Module	BA: ChoSe 1			
Ort	Seminarraum des Musikwissenschaftlichen Seminars			

Kommentar Begleitendes Tutorium zur Einführung in die Musikwissenschaft.

0072060002	Tutorium zur Satzlehre I			Martinho
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
Di.	16 bis 18 Uhr	wöchentlich	21.10.25 bis 03.02.26	bis 02.11.2025
Module	BA: ChoSe 1			
Ort	Seminarraum des Musikwissenschaftlichen Seminars			

Kommentar Begleitendes Tutorium zur Satzlehre I.

0072060006	Tutorium zur Analyse I			Echt
Tag	Zeit	Rhythmus	Dauer	Anmeldung
Mi.	16 bis 18 Uhr	wöchentlich	22.10.25.bis 04.02.26	bis 02.11.2025
Module	BA: ChoSe 1			
Ort	Seminarraum des Musikwissenschaftlichen Seminars			

Kommentar Begleitendes Tutorium zur Analyse I.

Lehrende des Musikwissenschaftlichen Seminars

Laura Barchetti M.Ed.
Augustinergasse 7, Raum: 2.04, Tel. 06221 54-2893
E-Mail: laura.barchetti@zegk.uni-heidelberg.de

Dr. Esther Dubke
Augustinergasse 7, Raum: 5, Tel. 06221 54-2746
E-Mail: esther.dubke@zegk.uni-heidelberg.de

Prof. Dr. Christoph Flamm
Augustinergasse 7, Raum: 109, Tel. 06221 54-2784
E-Mail: christoph.flamm@zegk.uni-heidelberg.de

Dr. Marcel Klinke
Augustinergasse 7, Raum: 203, Tel. 06221 54-2706
E-Mail: marcel.klinke@zegk.uni-heidelberg.de

PD Dr. Stefan Menzel
Augustinergasse 7, Raum: 205, Tel. 06221 54-2807
E-Mail: stefan.menzel@zegk.uni-heidelberg.de

Jun.-Prof. Dr. Anina Paetzold
Augustinergasse 7, Raum: 6, Tel. N.N.
E-Mail: N.N.

Prof. Dr. Christiane Wiesenfeldt
Augustinergasse 7, Raum: 107, Tel. 06221 54-2728
E-Mail: wiesenfeldt@zegk.uni-heidelberg.de

Lehrbeauftragte im Wintersemester 2025/26

Dr. Augusta Campagne

E-Mail: campagne.augusta@gmail.com

Dominik Dieterle M.Mus.

E-Mail: kg298@uni-heidelberg.de

Jesper Klein M.A.

E-Mail: Jesper.Klein@rnz.de

Tutorinnen und Tutoren im Wintersemester 2025/26

Jonas Silvius Echt

E-Mail: jonas.echt@stud.uni-heidelberg.de

Jan Noah Klemm

E-Mail: jan.klemm@stud.uni-heidelberg.de

Katy Martinho de Albuquerque

E-Mail: katy.martinho_de_albuquerque@stud.uni-heidelberg.de

Studienberatung

PD Dr. Stefan Menzel

Augustinergasse 7, Raum: 205, Tel. 06221 54-2807

E-Mail: stefan.menzel@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechzeiten: Mi./Do. 13:00–14:00 Uhr

Dr. Marcel Klinke

Augustinergasse 7, Raum: 203, Tel. 06221 54-2706

E-Mail: marcel.klinke@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechzeiten: Mo. 13:00–14:00 Uhr

Fachschaft des Musikwissenschaftlichen Seminars

Augustinergasse 7, Raum: 206

E-Mail: fsmuwi@stura.uni-heidelberg.de

Stundenplan des Musikwissenschaftlichen Seminars der Universität Heidelberg (Wintersemester 2025/26)²

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag
9–11 Uhr	Hörsaal MuWi Satzlehre I (Dieterle)	Hörsaal MuWi Ü Analyse I (Menzel)	Hörsaal MuWi PS Bartoks Bühnenwerke (Barchetti)	Säulensaal MuWi PS Melodram (Dubke) Hörsaal MuWi HS Klangfarbe in der Musik (Flamm)
11–13 Uhr	Hörsaal MuWi Satzlehre I (Dieterle) Säulensaal MuWi HS Cypher – Casting – Challenge (Paetzold)	Neue Universität HS 04a VL Vom Wachszylinder zur Spotify Playlist (Paetzold)	Säulensaal Grundkurs Musikgeschichte I (Menzel)	Hörsaal MuWi VL Chopin und Liszt (Flamm)
13–14 Uhr			FSR-Sitzung (13:15 Uhr)	
14–16 Uhr		Hörsaal MuWi HS Sinfonik außerhalb Europas (Menzel) Seminarraum MuWi Ü Tutorium EF MuWi (N.N.)		Hörsaal MuWi PS Schostakovich (Flamm)
16–18 Uhr		Hörsaal MuWi HS Authentizität in kultureller (Re)produktion (Velarde/Wiesenfeldt) Seminarraum MuWi Ü Tutorium Satzlehre I (N. N.)	Seminarraum MuWi Ü Tutorium Analyse I (N. N.)	Hörsaal MuWi Ü Einführung in die Musikwissenschaft (Klinke)
18–20 Uhr		Hörsaal MuWi Forschungskolloquium (Flamm, Wiesenfeldt)		

² Dieser Plan enthält ausschließlich die wöchentlich stattfindenden Lehrveranstaltungen und Tutorien. Eine Übersicht der Fr./Sa. stattfindenden Blockveranstaltungen finden Sie auf S. 19.

Blockveranstaltungen am Fr./Sa. (Wintersemester 2025/26)

Termin	Blockveranstaltung
Fr. 24.10.25	Ü Musikjournalismus I.1 (Klein)
Sa. 25.10.25	Ü Musikjournalismus I.2 (Klein)
Fr. 07.11.25	Ü Lost in Translation? I.1 (Campagne)
Sa. 08.11.25	Ü Lost in Translation? I.2 (Campagne)
Fr. 14.11.25	Master-Kolloquium (Flamm)
	PS Requiem und Trauermusiken I.1 (Dubke)
Sa. 15.11.25	PS Requiem und Trauermusiken I.2 (Dubke)
01.–07.12.2025 Reading Week	
Fr. 12.12.25	Master-Kolloquium (Flamm)
	Ü Lost in Translation? II.1 (Campagne)
Sa. 13.12.25	Ü Lost in Translation? II.2 (Campagne)
Fr. 19.12.25	PS Requiem und Trauermusiken I.1 (Dubke)
Sa. 20.12.25	PS Requiem und Trauermusiken I.2 (Dubke)
22.12.2025–06.01.2026 Weihnachts-/Neujahrspause	
Fr. 09.01.26	Ü Musikjournalismus II.1 (Klein)
Fr. 10.01.26	Ü Musikjournalismus II.2 (Klein)
Fr. 16.01.26	Master-Kolloquium (Flamm)
	PS Requiem und Trauermusiken I.1 (Dubke)
Sa. 17.01.26	PS Requiem und Trauermusiken I.2 (Dubke)
Fr. 23.01.26	Ü Lost in Translation? III.1 (Campagne)
Sa. 24.01.26	Ü Lost in Translation? III.2 (Campagne)
Fr. 30.01.26	Master-Kolloquium (Flamm)